

# SCHACHMATT

Offizielles Presseorgan des SC Schachmatt Botnang

Heft Nr. 7

## Inhalt:

- Hintergrundberichte
- Photoreportagen
- Spielberichte
- und sonstiges mehr

Hey! Willy!  
Spielen wir noch eine  
Partie Schach oder  
grillen wir 'ne Katze?



# Turnierkalender

18.3.89 - SCHNAPSSCHACH EUROPACUP in Stuttgart/Bad Cannstatt in der Gaststätte SCHWEMME. Das Turnier wird in 18 Runden ausgetragen, Bedenkzeit pro Spieler 15 min pro Partie. Schnäpse, die nach Entscheidung des Spiels noch nicht getrunken worden sind müssen anschließend sofort geleert werden.

Kravattenträger sind zu diesem Turnier nicht zugelassen! Für medizinische Versorgung nach dem Turnier (oder schon während...) stehen 2 Notarzwagen zur Verfügung.

Beginn: 14 Uhr

Ende: Nicht abzusehen

22.4.89 - MINUTENSCHACH-KREISMEISTERSCHAFT in Blitzhausen in der Stadthalle. Das Minutenschach erfreut sich immer größerer Beliebtheit, da meist nicht wie beim konventionellen Schach die Güte der Züge, sondern die Schnelligkeit der Zugausführung und das flinke Drücken der Uhr entscheidet.

9 Runden Schweizer System/Bedenkzeit pro Spieler 1 min/Partie. Robuste Uhren sind von den Spielern mitzubringen.

Beginn: 15 Uhr

Ende : 15.20 Uhr

29.6.88 - Große SIMULTANVERANSTALTUNG mit GM APP im Botnanger Bürgerhaus an 500 Brettern. Wegen des zu erwartenden großen Andrangs werden Vormerkungen erbeten.

Spezielle Regeln:

- Der König kann geschlagen werden
- Der Großmeister kann mit dem Hinweis " J'adoube " eigene Züge beliebig zurücknehmen

Startgeld: 100 DM/Foto mit dem Großmeister 50 DM/Unterschrift  
30 DM

Beginn: 13 Uhr (oder 2-3 Stunden später)

## Über das AUFGEBEN einer Schachpartie

=====

"Man gibt Pakete auf, aber keine Schachpartie"

Tartakower

In der Tat hat noch niemand eine Partie durch Aufgeben gewonnen, doch der ernsthafte Spieler gibt eine verlorene Stellung auf.

Als bei der Bezirksmeisterschaft in Stuttgart 1988 ein Teilnehmer jede Partie bis zum Matt weiterspielte, wurde es dem Turnierleiter zu bunt und er prangerte diesen Umstand kurzerhand im Turnferbulletin an:

3/5 Wolter - Aidam

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.g3 Lg7 4.Lg2 0-0 5.Sf3 c6 6.0-0 d5 7.cd5 cd5 8.Sc3 Lf5 9.Db3 Sc6 10.Db7 Tc8 11.Td1 e6 12.Sh4 Da5 13.Sf5 gf5 14.e3 a6 15.Ld2 Tc7 16.Db3 Tb8 17.Sd5 Dd2 18.Sf6+ Lf6 19.Db8+ Sb8 20.Td2 a5 21.Tad1 Sa6 22.d5 ed5 23.Td5 Lb2  
Warum gibt Schwarz nicht auf?? Beim Schachverein ESV-Rotweiß sollte mal jemand einen Vortrag halten mit dem Thema "Wann/Wie gebe ich eine Partie auf?."

Was in einem Spieler vorgeht, der eine Partie aufgeben muß hat Exweltmeister Boris Spasskij eingehend beschrieben:

"Ich spürte, wie mich langsam die Kräfte verließen und ich den Faden verlor. Ich bot Remis an, doch mein Gegner lehnte ab. Meine Stellung verschlechterte sich zusehends und wurde schließlich unhaltbar. Als ich aufgab, brandete Applaus auf, während ich wie benommen dasaß und kaum begriff, was um mich herum geschah. Mir schien, die Welt ging unter, dumpf spürte ich, daß etwas Schreckliches passiert war."

Das Ritual der Aufgabe ist vom Spielertyp abhängig:

Normal: Abstellen der Uhr, Gratulation per Handschlag zum Sieg des Gegners

Unfair: Führt seinen Zug nicht aus und läßt die Uhr laufen, bis die Zeit bei ihm überschritten ist. Läßt sich nach der Niederlage durch Zeitüberschreitung nicht mehr blicken.

Überheblich: Elegantes Umlegen des eigenen Königs mit dem Hinweis: "Junger Mann, wenn ich nicht gepatzt hätt, wäre die Partie für mich gewonnen gewesen"

Agressiv: Abräumen des Brettes mit dem rechten (linken) Unterarm, lautes Fluchen.

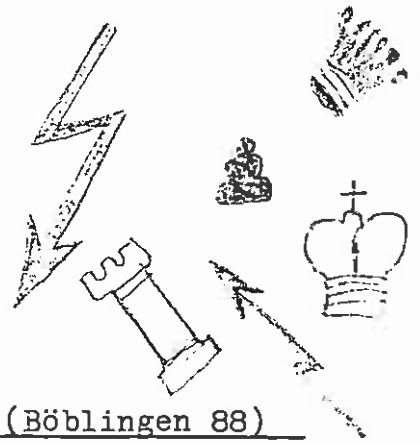
Krankhaft : Schleudern des eigenen Königs durch den Turniersaal ohne Rücksicht auf Verluste, üble Beleidigung des Gegners.

Schachmatt Botnang: Abstellen der Uhr, den Gegner auf ein Bier einladen.

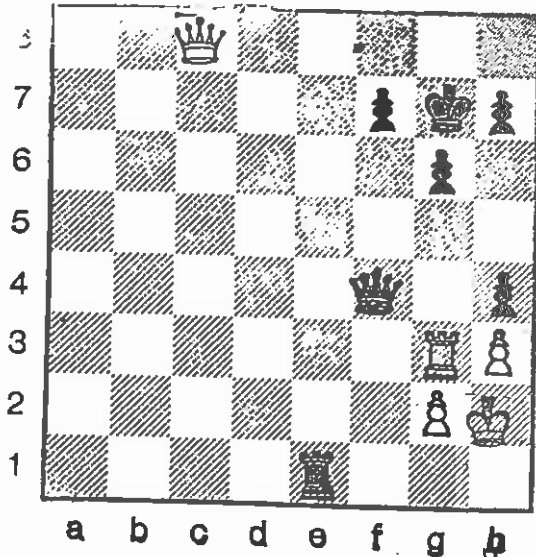


## Einfälle und Reinfälle bei Blitzpartien

Eine spezielle und beliebte Abart des Schachs ist die Blitzpartie. In den maximal 10 Minuten der Partie ereignen sich Vorfälle, die bei einer "normalen" Turnierpartie undenkbar sind.....

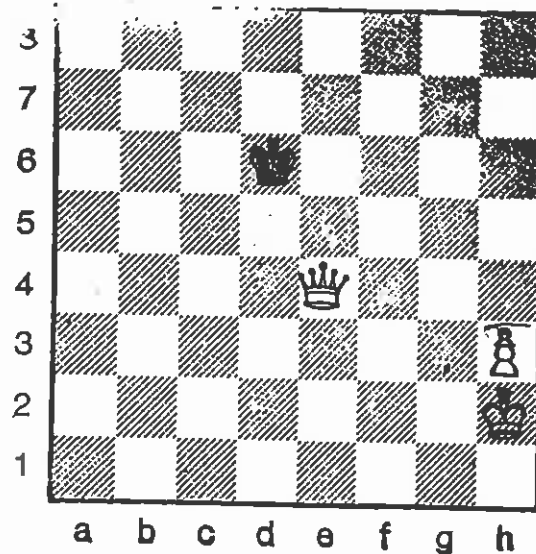


### Schwan - IM Komjlenovic (Böblingen 88)



Schachfreund Schwan hatte anlässlich des Böblinger Opens den jugoslawischen IM Komjlenovic zu einer üblen Geldzockerei herausgefordert. Als Handicap hatte Komjlenovic nur 2 Minuten Zeit für seine Partie, Schwan die normalen 5 Minuten. Nach einem jederzeit von dem Jugoslawen beherrschten Mittelspiel wollte dieser nun mit x...Dxg3 mattsetzen und hatte schon die Dame in der Hand, als Schwan die Uhr von Komjlenovic genauer inspizierte und feststellte, daß dessen Zeit gefallen war.....

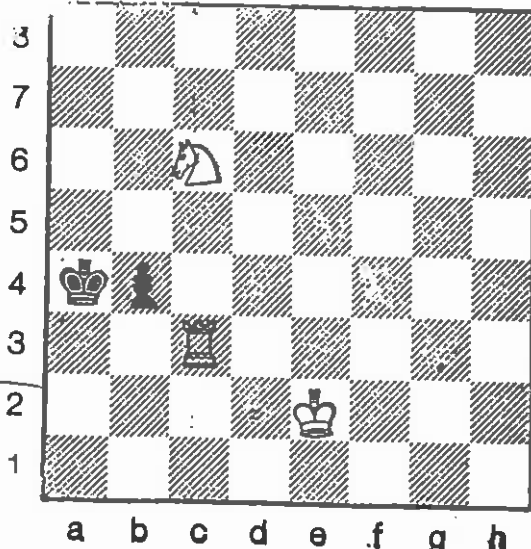
### N.N - Kreuzinger (Botnang 88)



In beiderseitiger hochgradiger Zeitnot versuchte Edgar Kreuzinger mit 1...Ke5??!! einen letzten faulen Trick. Anstatt nun mit 2...Dxe5! den König zu schlagen spielte Edgars Gegner 2...Kg3?? und nach 2...Kxe4! war die Partie remis.

(Anmerkung der Redaktion für blitzunkundige Leser: Beim Blitzen darf der König geschlagen werden!)

### N.N - N.N (Böblingen 88)



Laut Turnierreglement waren beim Böblinger Open nach Absolvierung von 40 Zügen in 2 Stunden eine halbe Stunde für den Rest der Partie vorgesehen. Der weiße hatte gegen Ende der Partie beinahe keine Zeit mehr (ca. 1 Sekunde), der Schwarze noch stolze 20 Minuten. ~~Witz~~

Weiß konnte exakt noch einen Zug ausführen und statt mit 1.Sxb4! das Remis zu sichern spielte er 1.Tc4?? und das Blättchen seiner Uhr fiel.

~~Nach~~

Partie des Monats  
=====

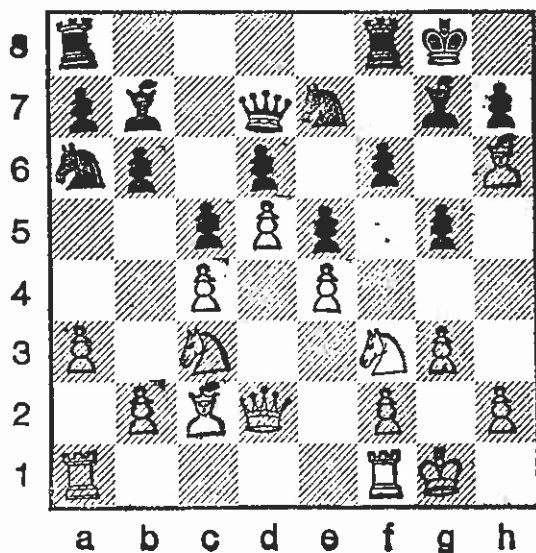
Besondere Beachtung beim Mannschaftskampf der D-Klasse Botnang IV - Stuttgart-Ost II fand die Partie GM ♚ App - Weber.

Weiß: Weber (Ost)

Schwarz: ♚ GM App (Botnang)

1.e4 b6! (Wer sich schon öfter mit den Werken von GM App befaßt hat, wird feststellen, daß das DOPPELFIANCHETTO in seinem Eröffnungsrepertoire einen bedeutenden Platz eingenommen hat) 2.d4 Lb7 3.Ld3 g6 4.c4 Lg7 5.Lc2 e6 6.Sf3 Se7 7.Sc3 0-0 8.0-0 Sbc6 (die hypermoderne Flankenstrategie des Großmeisters gibt dem Gegner - einem 12-jährigen Buben - bereits die ersten Rätsel auf) 9.Lg5 f6 10.Le3 d6 11.Dd3? Sb4! 12.Dd2 c5! (Der Springerausfall ermöglichte den in geschlossenen Stellungen so wichtigen Vorstoß des C-Bauern) 13.a3 Sa6!?! (Anstatt den Läufer zu schlagen zieht sich der Springer auf ein wirkungsvolles Feld zurück - um später kräftig zuzuschlagen) 14.d5 e5! 15.g3? (die entscheidende Schwächung - das Feld g2 wird Dreh- und Angelpunkt des schwarzen Kombinationsspiels) 15...Dd7 16.Lh6 g5!?! (Damit ist die schwarze Stellung komplett - der große Meister der Blockade, Aron Nimzowitsch hätte an dieser Partie seine helle Freude gehabt!)

Stellung nach 16...g5!?



17.Lxg7 Kxg7 (Der erste Abtausch nach 16 Zügen!)  
 18.Tfe1 h6 19.La4 Dg4 (Die Tante zieht es zu den üppigeren Jagdgründen am Königsflügel) 20.De3 f5.  
 (Wie im Lehrbuch: nach abgesichertem Zentrum wird ein Flügelangriff gestartet) 21.Kg2?! (Nach 21.Ld1 hat Schwarz Probleme mit seiner Lady) 21...f4.  
 22.Dd3 h5 23.Ld1 Lc8! 24.Sd4?? (Dieser Zug wäre sehr stark, wenn das folgende Zwischenschach nicht die Figur gewinnen würde) 24...Dh3+! (Diese Tücke war dem Weißen entgangen!) 25.Kg1 cxd4  
 26.Sb5 Sc5 (der Teufelsrappe nistet sich sogleich auf dem freigewordenen Feld ein) 27.Dc2 d3 (27...f3! hätte die nächste Figur eingesackt, doch der ~~große~~ Großmeister zaubert im Spielrausch für die Galerie)  
 28.Dc3 Sg6 29.Sxd6 Lg4 30.Lxg4 fxc4 31.Sf5+ Txf5! (Mit diesem eleganten Qualitätsoffer werden die letzten weißen Zuckungen ~~abrupt~~ abrupt beendet)  
 32.exf5 f3! 33.f6+ (Kann dieser einzelne Bauer die Partie noch rumreißen?)  
 33...Kf7! (Nein, der Sargnagel auf f3 sitzt zu tief!) - 0 - 1

# Endtabelle Sommerturnier 88

=====

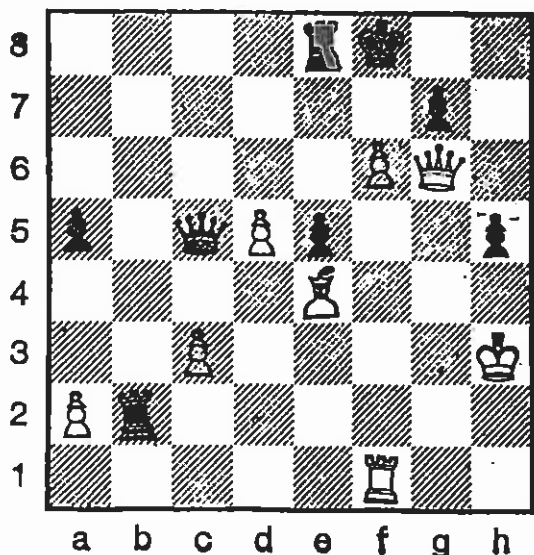
Es bürgert sich beim Sommerturnier langsam die Sitte ein, die Abschlußtafel-  
 le mindestens ein halbes Jahr nach Beendigung der Spiele zu veröffentlichen  
 (Vergleiche "Schachmatt" Ausgabe 2/Bericht über die Schwierigkeiten der  
 Turnierleitung beim Sommerturnier 87).

1. Berndt Menzel	6.0	29.0
2. Peter Berteit	5.0	27.0
3. Gert Opitz	5.0	27.0
4. Bruno Jerratsch	4.5	29.5
5. Stefan Bernat	4.5	24.0
6. Herbert Schmalacker	4.5	22.0
7. * Ilja Böhne	4.0	30.0
8. Thomas Kästle	4.0	25.5
9. Alexander Flachsbart	4.0	23.5
10. Bernada Grudic	3.5	31.0!!
11. Werner Leyh	3.5	25.0
12. Michael Lindenmaier	3.5	25.0
13. Achim Meindorfer	3.5	21.0
14. Harald Milarch	3.5	20.0
15. Herr Schneider	3.5	18.0
16. Günther Häberlein	3.0	26.5
17. Volker Gerigk	3.0	26.0
18. Otto Köslér	3.0	23.5
19. * Herr Scheel	3.0	22.5
20. Peter Renz	2.5	28.5
21. Frank Herrmann	2.0	22.0
22. Tino Ehrmann	2.0	20.5
23. Ingo Krüger	2.0	19.0
24. Marcus Bohm	1.0	22.0

WeiB: Flachsbart Schwarz: Gerigk (Sommerturnier 88):

1.Sc3 e5 2.Sf3 d6 3.e4 Sf6 4.Lc4 h6 5.d4 Lg4 6.dxe5 Lxf3 7.Dxf3 dxe5  
 8.Sd5?! S8d7 9.Le3 c6 10.Sc3 Lb4 11.0-0 0-0 12.Se2! Dc7 13.Sg3 b5  
 14.Lb3 Tfe8 15.Sh5? (6xhat dieser Springer schon gezogen und soll nun ein-  
 fach abgetauscht werden? - 15.Sf5! und der Springer steht prächtig!)  
 15...Le7 16.Sxf6+ Sxf6 17.c3 a5 18.Lc2 c5 19.h4 c4 20.g4!? Sh7 21.Dg3 Dc6  
 22.Tad1 Sf6 23.f3? Lc5! 24.Lxc5 Dxc5+ 25.Kh2 b4 26.f4 h5! 27.g5?! Sg4+  
 28.Kh3 Se3 (Die Qualle ist weg, aber es kommt noch einiges auf Schwarz zu..)  
 29.Td5?! Sxd5 30.exd5 Dc8+? (-nach 30...Dxd5 ist der weiße Exitus nur eine  
 Frage der Zeit) 31.f5! Dc5 32.Le4 Tab8 33.g6 bxc3 34.bxc3 Tb2? (34...f6!  
 mit Abriegelung mußte geschehen!) 35.gxf7+ Kxf7 36.Dg6+ Kf8 37.f6! Dc8+  
 38.Tf5?! (38.Lf5) 38...Tb7 39.Kg3 Dd7 40.d6 Te6 41.fxg7 1-0!

Stellung nach 37.f6!



Die schwarze Paralyse hat wahrlich ein  
 Diagramm verdient!

Nicht nur im Sommerturnier schlägt Alex  
 Flachsbart zu, auch in den Mannschaftskämpfen  
 ist er bis jetzt mit 4 Punkten aus 4 Partien  
 bester Spieler des Vereins (An Brett 5-D-Klasse)

Wie man falsch spielt und trotzdem gewinnt !

Nachlese zum Verbandsspiel der 2. Mannschaft bei Stuttgart Ost I.

Am 11.12.88 sind wir von der 2.Mannschaft ausgezogen, unsere Dritte zu raechen. Vollzaehlig angetreten, gab es doch bald sehr betretene Gesichter. Harald Milarch (6.Brett) hatte schnell einen Bauern mehr und dachte, er koenne dann einen Laeufer opfern. Markus Bohm (8.Brett) hatte seinen Gegner total unterschaezt, und Bruno Jerratsch ("El Presidente", 1.Brett) verschenkte einen Bauern und musste sich auch seinem Gegner beugen. Thomas Kaestle (3.Brett) spielte zaeh auf Angriff, erreichte aber "nur" Remis. Lediglich Hendrik Turni (7.Brett) ueberzeugte, so dass es zur Mittagspause 3,5:1,5 fuer unseren Gegner stand. Nun standen aber noch 3 Spiele aus, wobei Volker Gerigk (4.Brett) noch die besten Gewinnaussichten hatte. Joerg Krauss an Brett 2 schaffte aus Remis-Position durch einen feinen Trick einen tollen Sieg. An Brett 5 muehte sich der Berichterstatter redlich ab, hatte auch bis zum Abbruch die bessere Stellung; mein Gegner war aber ein zaehes Hund. So ging es dann ins Damen-Endspiel, und unsere Analyse hatte einen feinen Zug (Zwischenschach) meines Gegners uebersehen. Und dann nach Damentausch, machte ich einen groben Fehler.

```
- * - * - * - *  
k - * - * - * -  
- * - * - B - *  
b  * - * - * -  
- * - * b * - B *  
b - * - * - * -  
- * - * - * - K  
x - *  * - * -
```

Ich hatte gerade auf a7 einen Bauern geschlagen, mein Gegner auf h2. Statt nun mit meinem Koening nach b7 zu ziehen, was zu gleichzeitigen Damen (1.Kb7.g3; 2.a6.g2; 3.a7,g1D; 4.a8D...) und Remis durch Dauer-

schach fuehrt, zog ich, in Ueberzeugung der gegnerische Freibauer befinde sich auf der h-Line, meinen Koening nach b6. Dadurch bekam mein Gegner seine Dame mit gleichzeitigem Schach-Gebot, und eigentlich muesste ich die Partie nun verlieren. Zur Weiteren Zugfolge:  
1.Kb6, g3; 2.a6, g2; 3.a7, g1D+; 4.Kb7, Db1+; 5.Kc7, De4;; 6.Kb8...

- k - \* - \* - \* Dies verliert jetzt durch z.B.: ...De8+; 7.Kb7, De7+;  
 b - \* - \* - \* -  
 - \* - \* - B - \* 8.Kb8, Da3:; 9.a8D, Da8: und der schwarze Freibauer  
 \* - \* - \* - \* -  
 - \* - \* D \* - \* entscheidet das Spiel. Mein Gegner aber zog in dieser  
 b - \* - \* - \* -  
 - \* - \* - \* - K Stellung 6. ... Db4+, um anschliessend sofort auf-  
 \* - \* - \* - \* -  
 zugeben, weil ich die Dame mit ab4: herausnehme.

So gluecklich habe ich noch nie eine Partie gewonnen, mein Gegner sagte dann, ich sei auch die meiste Zeit besses gestanden.

Volker Gerigk hatte seine Partie dann auch noch gewonnen, und so kam unsere 2. Mannschaft noch zu einem sehr gluecklichen 4,5:3,5 Erfolg bei Stuttgart Ost I, was uns wie Weihnachten und Ostern zusammen vorkam.

P. Renz

Wie gewonnen,so zerronnen..... (Botnang II - Kornaal II )

Gegen das Underground-Team aus Korntal (vorletzter Tabellenplatz) mußte schon allein deshalb ein Sieg her, um die angeschlagene 3.Mannschaft im Kampf gegen den Abstieg zu unterstützen. Nach einer Stunde Spielzeit schien alles auf einen hohen Sieg hinzudeuten: Beinahe alle Botnanger Spieler standen besser. Theoriehai Bohm gab seinem Gegner eine Lehrstunde in Sachen Schach, Goalgetter Jörg Krauss punktete mal wieder voll. Lediglich Thomas Kästle ließ sich von Rohleders Geschiebe einlullen und mußte die Waffen strecken. Peter Renz hatte gegen den trickreichen Jugoslawen Ljusic einen Freibauern auf der 2.Reihe, der Umstand der ungleichen Läufer machte jedoch Peters Siegesambitionen zunichte-Remis. Plötzlich waren dunkle Wolken am ungetrübten Botnanger Siegeshimmel aufgezogen: Jerratsch und Gerigk ließen sich 2-züigig ihre Tanten abnehmen und gingen unter. Nur ein Tropfen auf den heißen Stein war der Endspielergewinn von Harald Milarch, da am Nebent Brett Hendrik Turni seine Partie gegen Ingo-Monster Lattewitz (Ingo über 200) vergeigte. Der gleichzeitige Verlust der 3.Mannschaft gegen den Tabellenletzten DJK II ließ dem frustrierten Staffelleiter und den Botnanger Spielern diesen Sonntag wie Karfreitag und Aschermittwoch zusammen vorkommen.....

B.Menzel



SCHACHMATT - SCHNAPPSCHUSSE



Harte Kämpfe beim Vereinsturnier in der B-Gruppe:  
Robert Marchand (l) gegen  
Herrn Schneider (r).

Frank Herrmann (Mitte)  
von 2 Seiten bedrängt:  
Auf dem Schachbrett von  
GM App (r), von anderer  
Seite von Thomas Kästle



Günther Häberlein beim  
Tanz mit dem Wirt (r)  
und einem fröhlichen  
Gast (l)

TYPISCH 2. MANNSCHAFT:

KONZENTRATION WÄHREND DER  
PARTIE.....



### B-Klasse: Fasanenhof III - Botnang II

Noch den Schock der Niederlage gegen Korntal in den Knochen reiste die 2. Mannschaft nach Fasanhof, zu der Mannschaft, die den Botnangern im letzten Jahr den Aufstieg vermasselt hat.

Doch die diesjährige Revanche wurde für die Fasanenhöfer zu einem schweren Debakel, welche das Team um Dr. Faulhaber im Kampf um den Aufstieg um Meilen zurückwarf.

Bei Schachmatt verlor kein einziger Spieler eine Partie, hervorzuheben sind die Siege der hinteren Bretter Bohm und Turni, von 100% - Mann Jörg Krauß und von Volker Gerigk. Harald Milarch gewann kampflos, Peter Renz, Thomas Kästle und Bruno Jerratsch remisierten. Das 6,5-1,5 ist vielleicht etwas drastisch, doch nicht unverdient.

### SSF VIII - Botnang III

Um dem Abstieg zu entgehen, mußten unbedingt 2 Punkte gegen die Stuttgarter Schachfreunde her. Doch wie so oft in dieser Saison ließen es die Mannen um Robert Marchand am nötigen Kampfgeist ~~fehlt~~ fehlen. Gut stehende Partien wurden Remis gegeben, die schlechtstehenden verloren und die 2 Punkte brav abgeliefert. Erwähnenswert sind die guten Leistungen von Michael Lindenmaier, Achim Meindorfer und Herrn Schneider in dieser Saison. Die Mannschaft ist spielerisch durchaus in der Lage, in der B-Klasse mitzuspielen, doch wenn man gegen schwächere Mannschaften, die kämpferisch stärker sind verliert ist der Abstieg nicht zu vermeiden. Gegen SSF VIII war ein Unentschieden, vielleicht sogar ein Sieg drin, am Ende hieß es jedoch 5:3 für die Schachfreunde....



..ENTSPANNUNG BEIM APRES-SCHACH !

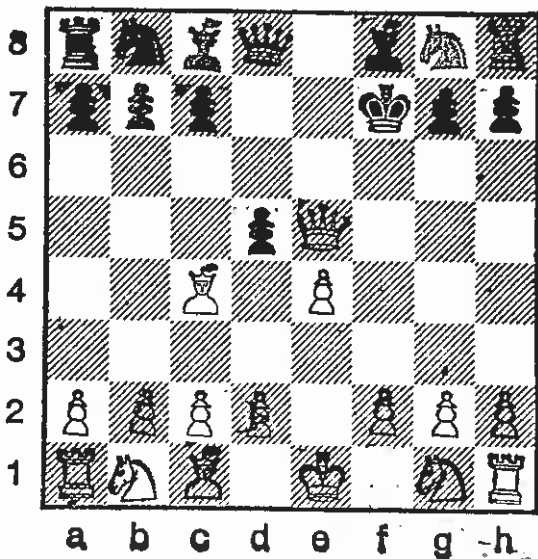
HOFFENTLICH KLAPPT ES DIESMAL  
MIT DEM AUFSTIEG !!

## Spiel des Damiano

oder Spiel mir das Lied vom Tod

Jeder Schachspieler hat mit den Eröffnungszügen e2-e4 oder d2-d4 seine Schachkarriere begonnen und ist später auf c4,f4 oder Sc3 umgesattelt, um sich nach kurzem Aufenthalt in diesen Eröffnungen den Gambits zuzuwenden! Aber was kommt danach? Sind Gambits das Nonplusultra? Jeder Theoriebüffler lechzt nach mehr. Wir wissen nicht was Brüderchen Kasparow empfiehlt?! ich empfehle: "Spiel des Damiano!". Diese Eröffnung ist noch satanischer als die Hammer-schlageröffnung in Verbindung mit dem GM-Gambit. Hier opfert Weiß bereits im dritten Zug einen Springer.

1.e2-e4 e7-e5 2.Sg1-f3 f7-f6 3.Sf3xe5! f6xe5 4.Dd1-h5+ Ke8-e7  
5.Dh5xe5+ Ke7-f7 6.Lf1-c4+ d7-d5!



Bei 6.... Kf7-g6 7.De5-f5+ Kg6-h6  
8.d2-d4+ g7-g5 9.h2-h4 d7-d5 10.Df5-f7!  
Dieser stille Zug bringt mehr ein, als  
das Doppelschach 10.h4xg5+. Schwarz  
kann den Tod seines Monarchen noch vier  
Züge hinauszögern. 10.... Lf8-b4+  
11.Ke1-f1 Lb4-d2 12.Lc1xd2 Lc8-h3  
13.h4xg5+ Dd8xg5 14.Th1xh3#

Wieder in medias res...

7.Lc4xd5+ Kf7-g6 8.h2-h4 h7-h6 9.Ld5xb7! Schwarz kann den Läufer nicht nehmen, da auf f5 ein Zwischenmatt droht. So wird Schwarz neben der Qualität auch die Partie verlieren!

Da Schwarz jedoch auf 8.h2-h4 h7-h5! ziehen kann spielt Weiß 8.De5-g3+ Dd8-g5 9.Ld5xf7+ . Der Läufer ist Tabu. 9.... Kg6-h6 .Endlich hat der König seine letzte Ruhestätte gefunden, und der Todesstoß läßt nicht lange auf sich warten 10.f2-f4!!

Schwarz kann aber auch 4.... g7-g6 ziehen, was einen interessanten Kampf verspricht. Es geht wie folgt weiter 5.Dh5xe5+ Dd8-e7 6.De5xh8

Weiß hat nun die Qualität gewonnen, muß aber auf seine Dame aufpassen.

6.... Sg8-f6 7.d2-d3 d7-d5! 8.Lc1-g5 Sb8-d7 9.Sp1-c3 c7-c6

Die lange Rochade sieht jetzt sehr attraktiv aus, wäre aber ein großer Fehler, der die Dame kosten würde!

Schwarz versucht die weiße Dame einzumauern und zu erobern, während Weiß seinen Vorteil weiter ausbaut.

10.h2-h4! Ke8-f7 11.h4-h5 Lf8-g7 Die weiße Dame ist eingesperrt- was tun sprach Zeus und schlug den Bauern auf h7!. Wenn Schwarz auf h7 schlägt, so folgt 13.h5xg6+ Kf7xg6 14.Lg5xe7 und Weiß kann eine Mehrqualität und 3 Bauern sein eigen nennen. Dies sollte genügen, die Partie erfolgreich zu beenden.

Sollten sich nun abtrünnige einfinden, die behaupten daß diese Eröffnung ein Produkt aus Captains Suddelküche ist, dem möchte ich die folgende Partie zeigen, die sich im Jahre 1897 zugetragen hat. Die weißen Steine führte Schiffers und die schwarzen wurden vom großen Tschigorin in die Schlacht geführt.

1.e2-e4 e7-e5 2. Sg1-f3 f7-f6 3.Sf3xe5 Dd8-e7!

An dieser Stelle warne ich eindringlich vor dem Damenschach auf h5, da es eine Figur kostet. Wer siehts?

4.Se5-f3 d7-d5 5.d2-d3 d5xe4 6.d3xe4 De7xe4+ 7.Lf1-e2 Sb8-c6

8.0-0 Lc8-d7 9.Sb1-c3 De4-g6 10.Sf3-e5! Sc6xe5 11.Le2-h5 0-0-0

12.Lh5xg6 hxg6 .....

Diese Partie endete trotzdem noch mit einem remis. Ich bin aber der festen Überzeugung, daß jedes Mitglied bei Schachmatt einen vollen Punkt errungen hätte.

Jene Eröffnung sollte fest im Repertoire eines jeden Spielers verankert sein.

P.S. Nach jahrelanger Analysen kam man zu dem Schluß, daß 3.Lf1-c4! noch stärker ist!

